

Berlin, Freitag, d. 24.4.1940

3. Jahrgang, 2. Ausgabe, Einzelpreis 15 Pf.

Streitmacht



Beobachter

Herausgeber: Propagandaabteilung der Streitmacht
Sitz: Berlin

Abteilungsleiter: Ulrich von Schreckenstein
Chefredakteur: Ritter von Greim
Schriftsatz & Druck: asuser



Berlin, Freitag, d. 24.4.1940

3. Jahrgang, 2. Ausgabe, Einzelpreis 15 Pf.

Streitmacht Beobachter



Herausgeber: Propagandaabteilung der Streitmacht
Sitz: Berlin

Abteilungsleiter: Ulrich von Schreckenstein
Chefredakteur: Ritter von Greim
Schriftsatz & Druck: asuser

Krieg mit Polen!

Liebe Leserinnen und Leser, wie Sie sicherlich schon vernommen haben, ist der Krieg mit Polen wieder aufgenommen worden. Die Gründe dafür liegen auf der Hand! Jedem volksdeutschen Patrioten überall auf der Welt, war die Schmach des diktierten Waffenstillstandes nach dem von Polen begangenen Präventivkrieg nicht nur ein Dorn im Auge, sondern auch ein unhaltbarer Zustand, mit dessen Konsequenzen Millionen von Bürgern in den völker- und widerrechtlich besetzten Ostgebieten gezwungenermaßen leben mussten. Ein Zustand der bedeutete, dass tagtäglich Tausende in den Gebieten internierter Volksdeutscher Bürger Repressalien der polnischen Unterdrücker zu erdulden hatten. Die bis aufs Blut gepeinigte Bevölkerung durfte nicht vergessen werden! Daher hat unsere Reichsregierung die Gunst der Stunde genutzt, sich vorbereitet und gehandelt, sobald die Streitmacht dazu bereit war. Das Leid unserer Bürger hat schon zu lange gedauert! Wir haben das Leid der Sudeten-deutschen beendet, und wir werden nicht mit ansehen, wie



unsere Brüder und Bürger in den polnisch besetzten Gebieten erneut leiden müssen. Wir werden nicht haltmachen, bis diese Schmach getilgt ist! Wir werden nicht ruhen, bis diese verbrecherische polnische Regierung keine Gefahr mehr darstellt! Dieses Mal werden wir uns auf keine Verhandlungen einlassen! Dieses Mal werden die Polen den Sturm ernten, den Sie heraufbeschworen haben!

Dieses Mal wird der Befehl „Halt“ erst gegeben, wenn es Polen nicht mehr gibt! Dieses Polen, das uns mitten im Frieden den Krieg aufgezungen hat, das das Völkerrecht mit Füßen getreten hat! Das den englischen Einflüsterungen gelauscht hat und betrogen wurde. Das die Vernichtung deutschen Lebens, deutscher Kultur in ihrem Staat geplant hat und schon zur Umsetzung dieses Planes

schritt. Diese Gründe des Einmarsches in von Polen annektierte deutsche Gebiete sind nicht nur für deutsche Bürger nachzuvollziehen! Aus mehreren Ländern der Welt, auch aus Europa erhalten wir Zustimmung! Der Führer der Spanischen Nationalisten drückte seine Sympathien für diese wie er sagte „logische Handlungsweise der deutschen Freunde Spaniens“ aus. Auch die italienische „La Stampa“ schreibt „Kein Land der Welt sollte ungestraft angegriffen werden und sollte es nicht die Möglichkeit haben, Vergeltung zu üben. Ein Wolf, der in der Falle sitzt beißt auch den Jäger, wenn er kann. Es sollte nicht überraschen, dass der deutsche Wolf dem polnischen Jäger nun seine eigene Medizin zu schmecken gibt!“ Finnland, Ungarn, Rumänien und sogar Bulgarien begrüßen unser Vorgehen gegen Polen.

Fortsetzung nächste Seite...

Streitmacht Beobachter



Herausgeber: Propagandaabteilung der Streitmacht
Sitz: Berlin

Abteilungsleiter: Ulrich von Schreckenstein
Chefredakteur: Ritter von Greim
Schriftsatz & Druck: asuser

Krieg mit Polen!

Diese Zustimmung zeigt eindeutig, dass es England mit seiner Lügenpropaganda nicht geschafft hat, ganz Europa zu vergiften. Und es ist eine deutliche Warnung, auch an unsere weiteren Nachbarländer, die sich vielleicht schon ausrechnen, wann sie uns in den Rücken fallen könnten, das wir dies ein weiteres Mal nicht tolerieren werden, nicht tolerieren können! Darum liebe Leserinnen und Leser, unterstützen wir alle die Aktionen der Streitmacht, mit Herz und Hand! Harren wir der Dinge die da kommen, und beten wir für ein schnelles, sieg- und ruhmreiches Ende dieses uns aufgezwungenen Krieges!

Was viele vielleicht gar nicht wussten, die englische Kolonialmacht wollte sich in arktischen Gewässern der Inselgruppe Spitzbergen bemächtigen. Ein geheim geplantes Vorhaben, dass mit Hilfe der Royal Navy umgesetzt werden sollte. Durch rechtzeitige Information von ausländischen Spezialkräften konnte aber das Auslaufen eines größeren, geschützten Konvois gemeldet werden. Dieser Konvoi bestand aus einem Kreuzer, fünf Zerstörern und einigen Frachtern. Durch rechtzeitige Alarmierung konnte das Oberkommando der Marine einen eigenen Schiffsverband in diese unwirtliche Gegend entsenden, um diesen Konvoi abzufangen. Unser Schiffsverband setzte sich aus dem Schlachtschiff Scharnhorst, dem Kreuzer



Grosser Erfolg im Nordmeer!



Karlsruhe und Zerstörern der 1. Zerstörer-Flottille zusammen. Begleitet wurde dieser Verband von den Aufklärungsflugzeugen der Küstenfliegergeschwaders. Das Heranführen und die Navigation in dieser Gegend war äußerst schwierig und hart. Man möge sich das vorstellen, Schneestürme, Eisregen, wechselnde Windböen und schwere See bei Temperaturen bis zu -20 Grad. Das Härteste wurde hier von den Besatzungen und den Schiffen abverlangt. Dann, endlich, am 12. Tag des Anmarsches das erste Aufeinandertreffen der beiden Schiffsverbände. Durch taktisch kluges Ausnutzen der Feuerleittechnik und der weittragenden Artillerie die ersten Treffer auf dem englischen Kreuzer durch Scharnhorst und Karlsruhe. Doch der Gegner erwidert das Feuer, das auch sehr gut liegt. Doch

dann, weitere Treffer auf den Gegnerschiffen. Zuerst brennend, dann mit einer gewaltigen Explosion sinkt der englische Kreuzer und ein Zerstörer. In dem wilden Umhergekurve verlor der Gegner anscheinend die Orientierung, sein Abwehrfeuer wurde zunehmend ungenau. Jetzt greifen unsere Zerstörer mit ungestümen Kampfeswillen an! Torpedos los! Da, die nächsten Treffer werden durch aufsteigende Wassersäulen bei zwei gegnerischen Begleitzerstörern sichtbar. Diese Schiffe sinken sehr schnell. Aber der Kampf ist noch nicht zu Ende! Durch geschickte Aufklärungsformation entdecken die Küstenflieger die verbleibenden Zerstörer und die Frachter. Nun kommt die Scharnhorst und die Karlsruhe wieder zum Zuge. Mit ihren gewaltigen Geschützen zerfetzen sie zuerst die gegnerische Abwehr, so dann liegen auch die restlichen Zerstörer bereits tief im Wasser und können nicht mehr in den Kampf eingreifen. Durch gezielte Fang-

Fortsetzung nächste Seite...

Berlin, Freitag, d. 24.4.1940

3. Jahrgang, 2. Ausgabe, Einzelpreis 15 Pf.

Streitmacht Beobachter

Herausgeber: Propagandaabteilung der Streitmacht
Sitz: Berlin

Abteilungsleiter: Ulrich von Schreckenstein
Chefredakteur: Ritter von Greim
Schriftsatz & Druck: asuser



schüsse mit Torpedos erledigen dann die Zerstörer bei den verbleibenden englischen Schiffen den Rest. Dieser Geleitzug wurde somit vollständig vernichtet! Eine große Schlappe für die Royal Navy - ein großer Sieg für uns!

Panzerschiff Graf Spee im Einsatz!

Die Admiral Graf Spee wurde in Wilhelmshaven ausgerüstet, versorgt und läuft mit Marschgeschwindigkeit ihrem Zielhafen im Norden entgegen. Nach unseren Informationen flogen gleichzeitig bei schönstem Wetter wieder englische Flieger an der deutschen Nordseeküste ihre Aufklärung. Kurz darauf starteten acht Bomber einer englischen Squadron ihre Mission. Uns ist das Ziel der Mission nur klar. Sucht die Graf Spee, bombardiert und versenkt sie nach Möglichkeit. Schlechtes Wetter mit einer dichten Wolkendecke, Seegang

der Stärke 4 und leichter Regen lassen nur eine eingeschränkte Sicht, für die Luftbeobachter der Graf Spee wie für die Bomberbesatzungen, zu. Wie aus vertraulicher Quelle verlautet, verfügt die Graf Spee über neuartige Geräte die ebenfalls den Luftraum aufklären. Die Bediener und Techniker stellten bei der Justierung Echos fest, die keine Fehlfunktion der Geräte sein konnten, da sie sich auf zielgerichteten Bahnen bewegten und das Ziel war der Bildschirmmittelpunkt, die Graf Spee. In diesem Moment heulte auch schon der Alarm durch die Graf Spee. Zwei der Luftbeobachter in ihren Ausgucken hatten anfliegende Flugzeuge mit britischen Hoheitsabzeichen gesichtet und sie als Bomber vom Typ Lancaster identifiziert.



Noch zwei Minuten bis zur Katastrophe. Der Kommandant R. gab dem L.I. sofort die erforderlichen Befehle der anfliegenden Bomberkette auszuweichen.

Geöffnete Bombenschächte werden gemeldet. Der I. A.O. gibt für alle Flakmannschaften den Befehl Feuer frei, im eigenen Ermessen auf alle Flugzeuge in Reichweite.

Die Admiral Graf Spee läuft mit voller Fahrt jetzt hart Steuerbord ausweichend und feuert mit allen zielerfassenden Flakgeschützen auf die angreifenden Bomber. Da kommen sie schon, seitlich gestaffelt auf die Graf Spee zu. Ein Hagel von Flakgeschossen jagt ihnen entgegen. Bomben trudeln heulend paarweise in Richtung der Graf Spee und die Bomber drehen mit halbschneiderischen Manövern ab und geben Fersengeld. Die meisten Bomben gehen, wegen des raschen Ausweichmanövers zu weit und zu sehr achteraus ins Wasser. Eine Bombe liegt mit 20 m neben dem Achterschiff noch relativ gut, weitere Treffer können nicht erkannt werden. Der Kommandant R. gibt seine Befehle: I.O. Splitterschäden



am Heck begutachten und reparieren. L.I. Fahrt beibehalten, ich will hier möglichst schnell aus dem erkannten Zielgebiet verschwinden. I. A.O., sehr gute Arbeit, weiterhin ständige Alarmbereitschaft. Die Graf Spee erreicht den Zielhafen fast unbeschadet.

Berlin, Freitag, d. 24.4.1940

3. Jahrgang, 2. Ausgabe, Einzelpreis 15 Pf.

Streitmacht



Beobachter

Herausgeber: Propagandaabteilung der Streitmacht
Sitz: Berlin

Abteilungsleiter: Ulrich von Schreckenstein
Chefredakteur: Ritter von Greim
Schriftsatz & Druck: asuser

Englands Lügenpropaganda im Weltkrieg und Heute (Fortsetzung)

Die Propagandaschmiede der Engländer erhält neue Nahrung. Es ist wieder vom "Deutschen Angriff auf Polen", dem Streben nach Weltherrschaft, dem Vergewaltigen Europas wie schon im Weltkrieg die Rede. Doch wir wissen es besser. Es ist die Befreiung der Deutschen aus fremdländischer Knechtschaft. Wir schaffen für Recht und Ordnung wieder die Basis, den ihnen zustehenden Stellenwert im Osten einzunehmen. Wir kämpfen für unser Volk, gegen Korruption und Misswirtschaft, jeder der uns in diesem Sinne hilft ist in unseren Reihen willkommen. Im Osten leben keine Briten, Franzosen oder Amerikaner, deren Lebensraum wir ihnen streitig machen, noch nicht einmal Kolonien besitzen diese Länder im Osten, denn außer Landschaft gibt es hier nichts für sie auszubeuten. Während jedem Briten statistisch gesehen ein Quadratkilometer Land als Lebensraum zur Verfügung steht, sind es in Deutschland gerade mal ein Prozent davon. Die Rückführung alten deutschen Reichsgebietes wird mit der Begründung, englische Interessen seien betroffen, sabotiert.

Der britische Imperialismus wird durch fortwährende Beschuldigungen der Machtpolitik des Reiches, kaschiert. Die britischen Einpeitscher des Hasses verunglimpfen die Politiker und wollen einen revolutionären Keil zwischen das Volk und ihre Führung treiben. England ist in den Krieg eingetreten, um Europa von einer großen Gefahr zu befreien, deren Existenz das britische Königreich nicht länger erdulden kann. Den Deutschen muss nur klar werden, dass an all ihrem Leid, das England dem Reich anzutun gedenkt, nur ihre eigene, von satanischer Macht getriebene Führung schuld ist. Das Volk wird aufgerufen, sich von ihren ideologischen Ketten zu befreien und zu denken, als sich nur führen zu lassen. Die englische Propaganda entfesselt immerfort neue Lügengeschichten, bevor noch die letzte entlarvt wird, gibt es schon wieder eine Neue. Mehr als alle anderen Länder hat Deutschland, nach dem angloamerikanischen Börsencrash und der Rezession, den Weltfrieden durch die Ankurbelung seiner Wirtschaft, dem Erreichen der Vollbeschäftigung und militä-

rischen Aufrüstung, nach Aufhebung des Versailler Diktates, gefährdet. Der Verlierer des Weltkrieges ist erstarkt und das darf in britischen Augen nicht sein. Schon im Weltkrieg hat England Serbien, Frankreich und Russland mit Beistandsverträgen ermuntert, Österreich-



Ungarn und später den Mittelmächten den Krieg zu erklären. Es wäre nie zum Kriege gekommen, hätte England sich nicht absichtlich für Serbien stark gemacht und dort eine Revolution entfacht, die zum Königsmord führte. Nicht Deutschland wollte den Weltkrieg, England hatte mal wieder Lust, ein wenig an Europa zu zündeln. Nachdem die Lunte brannte, verlautbarten die britischen Diplomaten, wir halten uns da raus und wollen nichts damit zu tun haben. Dabei wäre es ein leichtes gewesen, etwas Druck

auf die Franzosen und Russen auszuüben, die ohne den Beistand Englands sicher eingelenkt hätten. Gleichzeitig startete die Lügenpropaganda mit den Wahrheiten über die deutsche Politik. Unterstützung der Österreicher bei der Unterdrückung der Balkanländer, aggressive Kolonialpolitik auf Kosten der Franzosen zu betreiben und mit dem Orient freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen, mit dem Ziel, Britannien bei der Ausplünderung, besser gesagt Entwicklung der Länder des Orients zu schaden. Das deutsche Heer und die königliche Flotte stellten eine Bedrohung Europas dar, dabei waren es doch nur Schachfiguren auf See in einem familiären Wettstreit zwischen Königskindern.

Berlin, Freitag, d. 24.4.1940

3. Jahrgang, 2. Ausgabe, Einzelpreis 15 Pf.

Streitmacht



Beobachter

Herausgeber: Propagandaabteilung der Streitmacht
Sitz: Berlin

Abteilungsleiter: Ulrich von Schreckenstein
Chefredakteur: Ritter von Greim
Schriftsatz & Druck: asuser

Beförderungen

Februar 1940 Beförderungen

Hoi Neuling - Leutnant
Redsioux - Matrosengefreiter
von Truxa - Fahnenjunker
Rexsioux - Matrosenobergefreiter
Endrass - Matrosengefreiter
von Schreckenstein - Oberleutnant
Hans Cramer - Oberst i.G.

März 1940 Beförderungen

Endrass - Matrosenobergefreiter
Rexsioux - Matrosenhauptgefreiter
maho1973 - Fahnenjunker
Endrass - Matrosenhauptgefreiter
Der Wolff - Oberleutnant
Chris - Konteradmiral

April 1940 Beförderungen

von Truxa - Fahnenjunker
Asuser - Oberleutnant
Sven1992 - Fähnrich
von Kemmelberg - Capitano
Markusrl307 - Unterfeldwebel
Redsioux - Matrosenstabsgefreiten
Endrass - Matrosenstabsgefreiten
maho1973 - Fähnrich
Hoi Neuling - Oberleutnant

Autoren

Krieg mit Polen!:

Großer Erfolg im Nordmeer!:

Panzerschiff Graf Spee im Einsatz!:

Englands Lügenpropaganda im Weltkrieg und Heute:

Überfall auf Kieler Werften vereitelt!:

Die Stimme des Volkes:

Ritter von Greim

Oberleutnant asuser

Oberleutnant U von Schreckenstein

Oberleutnant U von Schreckenstein

Oberleutnant Der Wolff

Ritter von Greim

Berlin, Freitag, d. 24.4.1940

3. Jahrgang, 2. Ausgabe, Einzelpreis 15 Pf.

Streitmacht Beobachter



Herausgeber: Propagandaabteilung der Streitmacht
Sitz: Berlin

Abteilungsleiter: Ulrich von Schreckenstein
Chefredakteur: Ritter von Greim
Schriftsatz & Druck: asuser

Überfall auf Kieler Werften vereitelt!

Am Mittwoch, dem 28. Januar 1940, um ca. 22:00 Uhr wurden die Deutschen Werke in Kiel Ziel eines Angriffs von englischen Fallschirmjägern. Nach Zeugenaussagen und auf Grund der ermittelten Geschehnisse waren es ca. 20 Personen.

Da weder die Kriegsmarinewerftleitung, noch die Sicherheitsdienste zu einer Aussage bereit waren, können wir hier nur die Aussagen der Augen- und Ohrenzeugen wiedergeben.

Trotz des Flugverbotes über einem großen Areal rund um die Werft wurden tiefe Motorgeräusche eines sich nähernden und schnell wieder abdrehenden mehrmotorigen Flugzeuges gehört. Da es keine Warnung oder Fliegeralarm gab, maßen viele Zeugen dem keine große Bedeutung zu und die Scheinwerferbatterien der Werft blieben aus und leuchteten den Himmel nicht ab. Deshalb entging den Wachmannschaften die Landung der britischen Fallschirmjäger. Sie überwandten die Zaunanlagen, drangen in das Werftgelände ein, nutzten das Überraschungsmoment und schalteten einige Wachen aus. An wichtigen, ausgewählten Gerätschaften für den Werftbetrieb wurden



von ihnen Sprengladungen mit Zeitzündern angebracht. Durch weiteres, auf dem Rundgang befindliches Wachpersonal gestört und angerufen, eröffneten die sich bereits auf ihrem Rückzug befindlichen britischen FJ ohne Warnung das Feuer aus MPs und warfen Handgranaten auf die Wachen der Werft, die ihrerseits das Feuer erwiderten. Die Zeitzünder der Sprengladungen waren nun abgelaufen und Detonationen hallten über das Gelände, gekrönt von einer orangeroten Blüte eines großen Feuerballes. Ein Ladekran, der Treibstoffbunker und Teile der Stromversorgung wurden zerstört. Dann wurde

es stockdunkel auf dem Werftgelände.

Durch die Zerstörung der Stromversorgung fiel die Beleuchtung aus und das britische Kommandounternehmen wollte die Finsternis zur Flucht ausnutzen, wurde aber eines besseren belehrt, denn die Notstromversorgung sprang sofort an und überall auf dem Gelände entflammte die Beleuchtung erneut und zusätzliche, durch den Alarm aktivierte Scheinwerfer badeten das Werftgelände in taghellem Licht.

Der Sicherheitsdienst, das Wachpersonal und Marinesoldaten der Gneisenau und des

Zerstörers „Georg Thiele“ begannen nun den Kampf gegen die Flammen und die Jagd auf den Feind. Für das Werftgelände gilt sofort der Verschlusszustand, keine Maus kam da mehr raus. Die durch das herannahende Sicherungspersonal, sowie der Polizeifahrzeuge zu höchster Eile getriebenen britischen Soldaten wähten sich bereits in Sicherheit, als sie hinter einem Graben und einer dahinter liegenden Uferböschung das vermeintlich rettende Ufer eines Kanalabzweigs zur Hafeneinfahrt erreichten. Sie wollten die dort versteckten, mit Zweigen getarnten Schlauchboote nutzen. Wohin sie damit flüchten wollten ist unbekannt, genauso wie die Tatsache, wie die Ausrüstung dort hinkam und wer sie dort versteckt hatte.

Fortsetzung nächste Seite...

Berlin, Freitag, d. 24.4.1940

3. Jahrgang, 2. Ausgabe, Einzelpreis 15 Pf.

Streitmacht



Beobachter

Herausgeber: Propagandaabteilung der Streitmacht
Sitz: Berlin

Abteilungsleiter: Ulrich von Schreckenstein
Chefredakteur: Ritter von Greim
Schriftsatz & Druck: asuser

Überfall auf Kieler Werften vereitelt!

Inzwischen wurde die Jagd auf der Land- wie auf der Wasserseite mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ausgeweitet. Auf der Wasserseite waren Spezialboote der Kriegsmarinewerftleitung eingesetzt. Alle eingesetzten Einheiten waren mit Scheinwerfern, MPI und MGs ausgerüstet. Der feindliche Fallschirmjägertrupp wurde entdeckt, eingekesselt und von allen Seiten unter Feuer genommen bis eine Flucht aussichtslos wurde. Dies mussten auch die britischen Saboteure einsehen. Sie ergaben sich, wurden getrennt von Marinesoldaten abgeführt, wohin ist uns nicht bekannt. Was wir nur wissen, ist, dass durch diesen schändlichen Angriff mindestens 7 Tote Zivilisten, davon 2 Frauen, zu beklagen sind. Die genaue Zahl der Zahl getöteten oder verletzten Wachen und Soldaten ist noch unklar. Ob die in der Werft liegenden Schiffe, wie die Gneisenau, oder die in Kürze zu erwartenden Schlachtschiffe Tirpitz und Bismarck sowie der Flugzeugträger Graf Zeppelin, das eigentliche Ziel sein sollten, konnte uns keiner bestätigen.

Wir haben berichtet, welcher humanitäre Druck auf der deutschen Regierung lastete, der sich mit der Befreiung der Volksdeutschen, in dem von Polen annektierten Teil des Reiches, jetzt auch unter Waffengewalt gegen die polnischen Besatzer entlädt. Wir haben berichtet, inwiefern die Welt unser Vorgehen kommentiert. Wir konnten darlegen, dass in ganz Europa eine breite Front des Verständnisses für unsere Lage zu finden ist. Und wir konnten sehen, wer hinter den dreisten Anschuldigungen steckt, dass Deutschland eine Gefahr für den Frieden Europas, ja sogar der ganzen Welt darstellt. Doch wie sieht es das eigene, das deutsche Volk? Unterstützt das eigene Volk das Ringen unserer Streitmacht um Frieden und Sicherheit in einem Europa, das nicht von ausländischer Lügenpropaganda gegen Deutschland beherrscht wird? Teilt das deutsche Volk die Ansichten der eigenen Regierung? Wir könnten hier unzählige Stimmen und Wortmeldungen zitieren. Doch was sagen Sie?

Liebe Leser, gehen Sie in

Die Stimme des Volkes

Sich!
Was fühlen Sie, wenn Sie von der Unterdrückung deutscher Bürger lesen? Befreiung von der Unterjochung durch barbarische Elemente, die Ihre Tiere besser behandeln als Ihre deutschen Nachbarn?
Was denken Sie, ist es Rechtens das wir zum Schwert greifen müssen um diese unsere Brüder im Geiste wie auch im Blute zu befreien?
Ist es in Ihren Augen richtig, dass wir uns von der auferlegten Schmach befreien müssen, gegen einen aufgezwungenen Waffenstillstand, zu Bedingungen denen wir nur zähneknirschend zustimmen konnten?
Ist es auch Ihr Wille, dass wir nach dem Angriff der Polen gegen das Deutsche Reich, wir jetzt den Polen ebenfalls mit einem Angriff, die annektierten deutschen Gebiete wieder abjagen, um uns und damit auch Sie zu schützen?
Entrüstung die durch die polnischen Aggressionen hervorgerufen wurde, breitet sich in unserem Volk aus! Entrüstung, die sich in Entsetzen und blanke Wut verwandelt haben, als die Berichte

über die Zustände in den polnischen Internierungslagern bekannt wurden, in denen deutsche Brüder und Schwestern in Polen zu ihrer Sicherheit, nach der Enteignung von Grund und Boden untergebracht wurden. Ist es ein Wunder, fragen wir, dass das deutsche Volk wie ein Mann aufsteht, und ein Sturm der Entrüstung gegen Polen über die deutschen Landen fegt? Dies sei eine Warnung an alle Länder der Welt, die sich ausmalen, das Deutschland bereit ist, das Leid seiner Bürger auch im Ausland unendlich lange zu erdulden. Zeigen wir jetzt eine Vereinigte Front und demonstrieren wir Geschlossenheit nach außen!
Stehen wir entschlossen hinter unserer kämpfenden Truppe und zeigen wir der Welt, was es bedeutet, Deutschland bis aufs Blut zu reizen. Nie war Deutschlands Stimme einiger! Nie drang der Ruf nach Rache und Vergeltung ungezügelter aus den Kehlen der deutschen Bürger! Stimmen wir gemeinsam in den Schlachtruf mit ein: Die Okkupanten und ihr Zentrum der Macht muss fallen!